

## Führung Historische Mitte – Alter Markt, Landtag und Alte Fahrt

Auf Anfrage für Gruppen individuell buchbar.  
Preis: 105 € pro Gruppe (max. 30 Personen), Dauer: 1,5 Stunden,  
Buchung und Information: Gruppen Service der PMSG Potsdam  
Marketing und Service GmbH, Humboldtstraße 1-2, 14467 Potsdam,  
Telefon: +49 (0) 331/275 58 50,  
E-Mail: gruppen@potsdamtourismus.de, www.potsdamtourismus.de

## Panorama-Rundblick von St. Nikolai

Vom Kolonnadendach der Nikolaikirche sieht man den neuen Landtag und hat darüber hinaus eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam. Die nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel im klassizistischen Stil erbaute Kirche ist ein Denkmal nationaler Bedeutung. Öffnungszeiten: November–März 10–18 Uhr, im Sommer längere Öffnungszeiten, sonntags ab 11:30 Uhr, Eintritt Turm 5 €, Telefon: +49 (0) 331/270 86 02  
E-Mail: info@nikolaipotsdam.de, www.nikolaipotsdam.de

## In der Ausstellung „Land und Leute“

Geschichten aus Brandenburg-Preußen wird in einer Medienstation mit Bildern und Filmen die wechselvolle Geschichte des Stadtschlusses erzählt. Ein interaktives Stadtmodell beleuchtet Potsdams Rolle als Residenz der preußischen Militärmonarchie und zeigt die Bebauung der Stadt im Jahre 1912. Kutschstall, Am Neuen Markt 9, Öffnungszeiten: Di–Do 10–17 Uhr, Fr–So und an Feiertagen 10–18 Uhr, Eintritt in die Ausstellung 4,50 €, erm. 3,50 €, Telefon: +49 (0) 331/62085-50, www.hbpg.de

## Stadtgeschichte erleben

Sind Sie neugierig auf die Geschichte(n) unserer Stadt? Dann besuchen Sie die ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“. Fotografien von einem der bekanntesten Bildchronisten Potsdams, Max Baur, zeigen wir in einer Sonderausstellung von April bis August 2018. Er lebte hier von 1934 bis 1953 und prägte das Bild der Stadt wie kein anderer über ihre Grenzen hinaus. Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, Am Alten Markt 9, Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10–17 Uhr, Do bis 19 Uhr, Sa, So bis 18 Uhr. Eintritt in die Ausstellungen: 5 €, erm. 3 €, Kombi ticket: 7,50 €, erm. 5 €  
Telefon: +49 (0) 331/289 6868, www.potsdam-museum.de

## MuseumsKombikarte

10.000 Ausstellungsobjekte, 4 Museen, 1 Ticket:  
erhältlich im Filmmuseum Potsdam, im Naturkundemuseum,  
im HBPG, im Potsdam Museum sowie in den Touristinformationen,  
12 € für einen Erwachsenen und bis zu zwei Kinder.



Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister, Bereich Marketing  
Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam  
Telefon: +49 (0) 331/289 1270  
E-Mail: marketing@rathaus.potsdam.de  
www.potsdam.de

In Kooperation mit: Sanierungsträger Potsdam GmbH  
im Unternehmensverbund PRO POTSDAM  
Pappelallee 4, 14469 Potsdam, Telefon: +49 (0) 331/6206 777  
E-Mail: potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de  
Gestaltung, Fotos: Andreas Stadler, Redaktionsschluss: 28.12.2017  
Druck: Druck- und Medienhaus Hans Gieselmann, Auflage: 20.000  
© Januar 2018 (Dieses Falblatt ist auch in englischer Sprache erhältlich.)

Hintergrundfoto: „Stehende Ringer“ ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG)  
Titelfoto: Blick vom Hotelhochhaus Richtung Norden, Dezember 2017

## Abbruch ehemaliges Fachhochschul- gebäude am Alten Markt

Nachdem das Land Brandenburg den Standort der Fachhochschule Am Alten Markt im Sommer 2017 endgültig aufgegeben hat, sind alle Fachbereiche ins Bornstedter Feld umgezogen. Im September 2017 wurde das Grundstück an der Friedrich-Ebert-Straße an den treuhänderisch für die Landeshauptstadt Potsdam tätigen Sanierungsträger Potsdam übergeben.

In den folgenden Monaten begannen die bauvorbereitenden Maßnahmen für den Abbruch des Gebäudes: Für den barrierefreien Zugang zum „Staudenhofwohnhaus“ wurde eine neue Rampe errichtet. Zur Absicherung des Baustellenbereichs wurde ein roter Holzbauzaun aufgestellt. Dieser dient durch seine Gestaltung gleichzeitig der Information der Öffentlichkeit. Auch im und am ehemaligen Fachhochschulgebäude wurden bereits Maßnahmen durchgeführt. Am deutlichsten sichtbar war hierbei die Abbau der metallischen Waben(Stern-)elemente, die dem Studienbereich Konservierung und Restaurierung der Fachhochschule Potsdam als Lehrmaterial zur Verfügung gestellt wurden. Auch dem Potsdam Museum wurden Elemente zur Dokumentation der Stadtgeschichte übergeben.

Der Abbruch des Gebäudes selbst begann im November 2017 mit der Herausnahme von schadstoffbelasteten Baumaterialien, die unter strengen Auflagen ohne Beeinträchtigung der Umgebung ausgebaut, beprobt und fachgerecht entsorgt werden. Der Abbruch der tragenden Gebäudekonstruktion wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 beginnen und von Nord nach Süd durchgeführt. Die Arbeiten werden mit der Tiefenenttrümmerung bis zum Herbst 2018 beendet, wodurch das Areal für eine Neubebauung vorbereitet wird.



Schlagschatten der Ringerkolonnade,  
Steubenplatz vor ehemaligem Gebäude der Fachhochschule



Blick in die Schwertfegerstraße - Modell in der Infobox  
(Foto: Landeshauptstadt Potsdam / Konrad Beyer)

## Auswahlverfahren Block III „Am Alten Markt/Schloßstraße“

2010 beschloss die Stadtverordnetenversammlung das Leitbautenkonzept und dessen erste Umsetzung am Havelufer/Alte Fahrt. Die Gebäude an der Humboldtstraße, allen voran das Museum Barberini und die Leitfassaden „Pompeji“ und „Chiericati“, wurden Ende 2016 fertiggestellt und ziehen seither viel Publikum an. Voraussichtlich 2019 werden die Neubauten in der Brauerstraße das Ensemble komplettieren.

Aufbauend auf den Erfahrungen zum Auswahlverfahren Havelufer wurden 2016 für alle Grundstücke in den Blöcken III und IV (Areal des ehemaligen Fachhochschulgebäudes) genaue Konzepte für die Neubebauung vor allem in Hinblick auf Gestaltung und Nutzung sowie die Grundstücksvergabe erarbeitet.

Im Frühjahr 2017 konnte mit dem Auswahlverfahren für den Block III die nächste Umsetzungsstufe beginnen: Bis Mai 2017 bewarben sich interessierte Investoren, Baugruppen, Genossenschaften und auch Einzelbauherren – 82 Bewerber reichten 220 Konzeptideen ein, von denen eine Auswahlkommission 43 Konzepte von 25 Bewerbern zur weiteren Bearbeitung empfahl. Bis Oktober 2017 reichten 21 Bewerber 37 Bau- und Nutzungskonzepte ein, die die Auswahlkommission im Dezember 2017 bewertet hat. Im März 2018 wird die Kommission nach einer Verhandlungsphase die jeweiligen Bestbieter für eine Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung vorschlagen. Nachdem auch die Stadtverordnetenversammlung grünes Licht gegeben hat, werden die ausgewählten Bauherren vertraglich dazu verpflichtet, innerhalb eines Jahres eine Baugenehmigung zu erlangen und zügig mit dem Bau zu beginnen. Ab 2020 können so die ersten Gebäude bezugsfertig sein.

Wie der erste von zwei Blöcken anstelle des ehemaligen Fachhochschulgebäudes einmal aussehen könnte, zeigt das links stehende Modellfoto während der öffentlichen Präsentation der eingereichten Bau- und Nutzungskonzepte im November 2017.



„Rote Infobox“ auf dem Alten Markt,  
im Hintergrund der Infobauzaun

## Erschließung

Einst fuhr die Straßenbahn vom Hauptbahnhof durch die Humboldtstraße quer über den Alten Markt und durch die Kaiserstraße zum Wilhelmplatz (heute Platz der Einheit). Nachdem aber 1959/60 die Ruine des Stadtschlusses beseitigt wurde, begann ein „zeitgemäßer“ Umbau der umliegenden Straßen im Sinne der „autogerechten Stadt“. Auf breiten Straßen umtoste der motorisierte Verkehr die Anfang der 1970er Jahre errichteten Gebäude des Lehrerbildungsinstituts mit der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek und das Wohnhochhaus Am Alten Markt 10. Durch diese Veränderungen verschwanden die Kaiser- und Humboldtstraße aus dem Grundriss der Stadt. Die Schwertfeger- sowie die Schloßstraße wurden deutlich kürzer.

Mit dem Wiederaufbau orientiert am historischen Stadtgrundriss verändern sich die öffentlichen Räume. Am Havelufer ist die Humboldtstraße heute wieder als Straße erlebbar und bildet mit dem neu gestalteten Otto-Braun-Platz und seiner selbst den Krieg überdauernden Kastanie das neue südliche Eingangstor zum Alten Markt. Die Schwertfegerstraße wird wieder den Alten mit dem Neuen Markt – einem der schönsten, erhaltenen Stadtplätze des deutschen Barocks – verbinden. Auch die Schloßstraße wird ihre historische Länge zurückgewinnen. Die einstige Verbindung zwischen Platz der Einheit und Alter Markt wird durch die Wiederherstellung der Kaiserstraße wieder auflieben. Die neuen Straßenzüge werden entsprechend der historischen Sehgewohnheiten in schmale Fahrbahnen und großzügige Gehwege aufgeteilt.

Öffentliche Parkplätze sind in dem Bereich zugunsten der Reduzierung des Verkehrs und Steigerung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer nicht vorgesehen.



Blick über die Friedrich-Ebert-Straße in Richtung St. Nikolaikirche, Mitte 1970er Jahre  
(Quelle: Stadtarchiv Potsdam,  
Foto: Klaus Lehnartz)

# Potsdamer Mitte



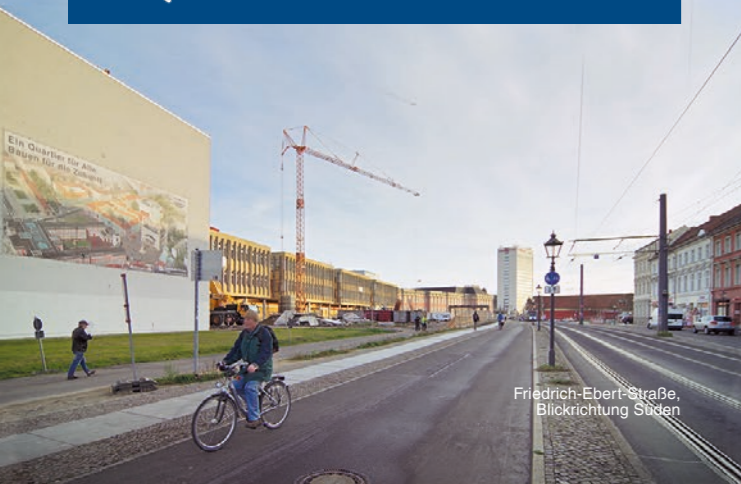
## Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Gäste und Besucher,

ein wichtiger Bestandteil von Stadterneuerungsvorhaben ist die Information der Öffentlichkeit zu geplanten und in Umsetzung befindlichen Projekten. Im Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“ wird die Öffentlichkeit unter anderem durch dieses jährlich erscheinende Falblatt, durch Broschüren, Internetpräsentationen ([www.potsdam-mitte.de](http://www.potsdam-mitte.de)), Bürgerveranstaltungen und Pressemeldungen auf dem Laufenden gehalten.

Im Zusammenhang mit der Neuentwicklung des ehemaligen Fachhochschulareals an der Friedrich-Ebert-Straße wurde die „Rote Infobox“ als Ausstellungsraum für die Entwürfe des Blockes III „Am Alten Markt/Schloßstraße“ aufgestellt. Außerdem informiert ein gestalteter roter Holzbauzaun, der gleichzeitig für die Sicherung der Abbrucharbeiten sorgt, über die Maßnahmen. Zugleich ermöglicht er einen Blick in die Vergangenheit und Zukunft des Ortes. Kleine Gucklöcher gewähren Neugierigen Einblicke in das Geschehen hinter dem Zaun.

Darüber hinaus wird der Bauzaun entlang der Friedrich-Ebert-Straße ab Januar 2018 zur Open-Air-Ausstellung der städtischen Jahreskampagne „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“. Am 3. Juli 2018 jährt sich die urkundliche Ersterwähnung Potsdams zum 1025ten Mal. Die Landeshauptstadt widmet diesem Geburtstag eine Jahreskampagne und fokussiert sich dabei auf das letzte Vierteljahrhundert. Die Ausstellung illustriert mit 17 Themen – dargestellt in Fotos und Texten – Veränderungen in der Stadt in den vergangenen 25 Jahren. Weitere Informationen unter: [www.potsdam.de/1025jahre](http://www.potsdam.de/1025jahre)

Jann Jakobs  
Oberbürgermeister

Friedrich-Ebert-Straße,  
Blickrichtung Süden

## Kunst im öffentlichen Raum

Als das Institut für Lehrerbildung in den 1970er Jahren gebaut wurde, entstanden rundherum öffentliche Grün- und Aufenthaltsflächen, die es in dieser Größe dort vorher nicht gegeben hatte. Neben der Gestaltung mit für die Zeit typischen Betonsteinen bzw. -platten und Begrünung, wurden die Flächen durch Auftragskunst aufgewertet. Durch bereits erfolgte Umbauarbeiten am heutigen Bildungsförderung Potsdam und die 2017 begonnenen Vorbereitungen für die weitere Herstellung der Blöcke III und IV mussten alle Kunstwerke abgebaut und eingelagert werden.

Die „Transparente Weltkugel“ (1977/78; Günter Junge) kam 2010 ins Depot. Ein neuer Standort wurde neben dem Marktcenter an der Breiten Straße gefunden, an dem das restaurierte Kunstwerk 2018 wieder aufgestellt wird. Die Terrakottaskulpturen (Mitte 1970er Jahre, Jürgen von Woyski), die in der ehemaligen Grünanlage „Staudenhof“ standen, wurden 2016 restauriert und 2017 gesichert. An dieser Stelle wird künftig die Kaiserstraße entlang führen. Als neuer Standort für die drei Skulpturen wird derzeit die Freundschaftsinsel präferiert.

Federführend für die Findung, Bewertung und Empfehlung von Standortvorschlägen für neue Kunstwerke oder solche, die nicht mehr an ihrem „alten“ Standort bleiben können, ist in Potsdam der Beirat für Kunst im öffentlichen Raum. Seine Voten sind zwar nicht bindend, werden aber in aller Regel von der Stadtverwaltung umgesetzt.



Kinder beim Malen für den Wettbewerb „Asphalt und Kreide“ vor der „Weltkugel“, 1984 (Quelle: Stadtarchiv Potsdam)

## Bauablauf 2018

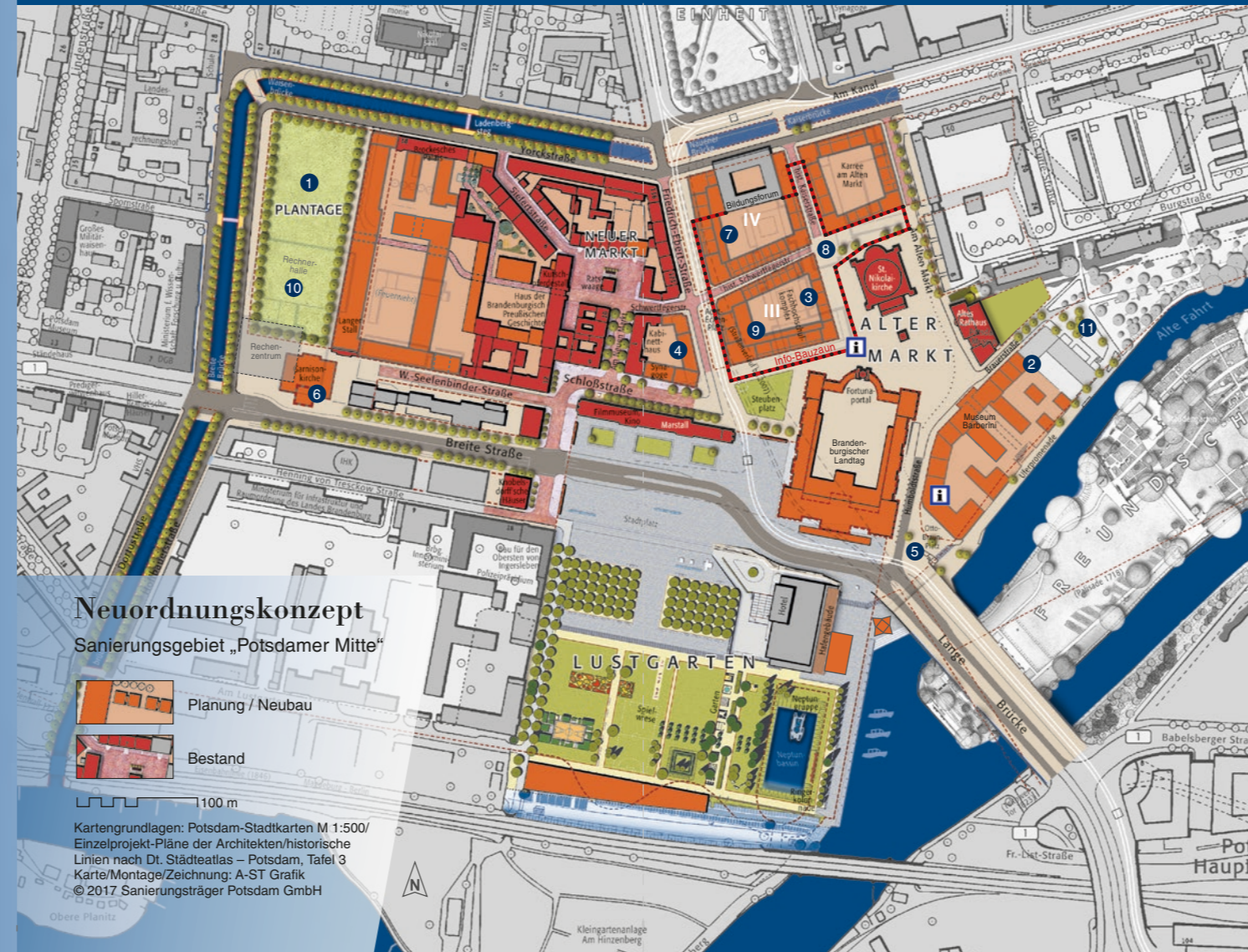
- Beginn Neugestaltung nördlicher Bereich Plantage (1. Bauabschnitt) ①
- Hochbau Brauerstraße ②
- Abbruch Fachhochschulgebäude ③
- Neubau der Leitfassade Schwertfegerstraße 9 („Achtecken“), Friedrich-Ebert-Straße 123 und „Zum Einsiedler“ ④
- Anpassung Radweg Lange Brücke/Humboldtstraße ⑤
- Bau Turm Garnisonkirche ⑥

## ab 2019

- Neuordnung des Fachhochschulkomplexes ⑦
- Herstellung Schwertfegerstraße und ehem. Kaiserstraße ⑧
- Baubeginn Hochbau Block III (Alter Markt/Schloßstraße) ⑨

## ab 2020

- Beginn Abbruch Rechnerhalle Rechenzentrum ⑩
- Neugestaltung südlicher Bereich Plantage (2. Bauabschnitt) ⑪
- Herstellung „Gartenplatz“ (Übergang zum Ufergrünzug) ⑫



### Neuordnungskonzept

Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“

- Planung / Neubau
- Bestand

100 m

Kartengrundlagen: Potsdam-Stadtplan M 1:500/  
Einzelprojekt-Pläne der Architekten/historische  
Linien nach Dt. Städteatlas – Potsdam, Tafel 3  
Karte/Montage/Zeichnung: A-ST Grafik  
© 2017 Sanierungsträger Potsdam GmbH

## Der Turm wächst

Nach seiner Zerstörung im April 1945 füllte die Heilig-Kreuz-Gemeinde den stark beschädigten Turm der Garnisonkirche wieder mit Leben. Noch bis zur Sprengung 1968 zeugte die in großen Teilen noch intakte Architektur der Garnisonkirche von Krieg und Zerstörung.

Mit einem Gottesdienst auf dem Baufeld feierten am Treffpunkt Nagelkreuz an der Breiten Straße am 29. Oktober 2017 mehr als 600 Menschen den Baubeginn zum Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam. Das Ziel des Wiederaufbaus formulierte der Kuratoriumsvorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Huber zum Baustart: „Der Turm soll werden, was er für Jahrhunderte war: ein architektonisches Zeichen in der Stadtlandschaft. Und er soll werden, was er noch nie war: ein Zentrum für Frieden und Versöhnung.“ Die drei Leitgedanken für die künftige Arbeit in der neuen Garnisonkirche sind: Geschichte erinnern, Verantwortung lernen und Versöhnung leben. Auf dem historischen Standort entsteht der rund 90 Meter hohe Turm, dessen Äußeres sich am barocken Vorbild von 1735 orientiert. Im Inneren finden auf 1.200 Quadratmetern Friedens-, Bildungs- und Versöhnungsarbeit statt. Eine auch barrierefrei zugängliche Aussichtsplattform in 57 Metern Höhe wird die touristischen Attraktionen Potsdams bereichern.

Zunächst jedoch geht es in die Tiefe: 38 Pfähle werden 38 Meter in die Erde versenkt, um dem Hochbau Halt zu geben. Ab Mai 2018 soll der Turm Stein auf Stein sichtbar in die Höhe wachsen. Im fertigen Turm werden rund 2,5 Millionen Ziegelsteine nach alter Handwerkstradition verbaut sein. Damit wird eine jahrzehntelange Vision vieler Potsdamer\*innen Wirklichkeit. Und auch die großzügigen Spenden aus der gesamten Bundesrepublik zeigen das wachsende Interesse und Wohlwollen an dem ambitionierten Bauprojekt. Der Treffpunkt Nagelkreuz lädt während der Bauarbeiten zur Bauschau ein.



Aufbau Treffpunkt Nagelkreuz (Foto: Stiftung Garnisonkirche, Körting)

## Wettbewerb Plantage

Die Plantage ist einer der drei großen Stadtplätze Potsdams und damit von großer Bedeutung für das innerstädtische Freiflächenangebot. Vom ehemals durch die Lennésche Gestaltung um 1850 angelegten Schmutzplatz ist heute nicht mehr viel zu sehen. Nach dem Bau des Rechenzentrums in den 1970er Jahren war etwa die Hälfte der Grünanlage überbaut und reduzierte den öffentlichen Platz um mehr als die Hälfte.

Im Sommer 2016 wurde für die Neugestaltung der Plantage ein landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb durchgeführt. Die Planungsbüros hatten die Aufgabe, nicht nur für den nördlichen Teil der Plantage eine zeitgenössische Gestaltung zu präsentieren, sondern auch den heute noch mit der sogenannten „Rechnerhalle“ des Rechenzentrums bebauten südlichen Teil der Plantage kreativ neu zu gestalten. Der Siegerentwurf des Büros hutterreimann (Berlin) vereint historische Gestaltungselemente Peter Joseph Lennés mit modernen, den heutigen Nutzungsanforderungen entsprechenden Elementen. So sollen Lindenreihen die Rasenflächen rahmen, zugleich bietet ein Parkrundweg, der in Teilen durch eine langgestreckte Sitzbank mit ergonomisch geformter Lehne gesäumt wird, die Möglichkeit sportlich aktiv zu sein oder auch gemütlich zu flanieren.

Entlang der in Teilen bereits realisierten Neubebauung des „Langen Stalls“ entsteht eine „Kleine Plantage“: Auf einer leicht geneigten Wiese werden Staudenpflanzungen und Bäume durch ihren jahreszeitlich variierenden Blüten-, Frucht- und Blattschmuck eine frohe Gartenatmosphäre bieten. Eine aus den 1970er Jahren stammende Betonformsteinmauer wird teilweise erhalten und in einen Kinderspielbereich mit Spielhäusern, Tunnelrutsche und Kletterspiel integriert. Ein spielerischer Abakus erinnert an die Geschichte des Rechenzentrums.

Mit der Neugestaltung des nördlichen Teilbereiches wird im Frühjahr 2018 begonnen, so dass die geplanten Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote nicht nur von den Schüler\*innen der Max-Dortu-Grundschule, sondern auch von allen Besucher\*innen ab Frühjahr 2019 genutzt werden können.

Die Realisierung des südlichen Bereiches ist nach dem Abbruch der „Rechnerhalle“ des Rechenzentrums – und damit für das Jahr 2020 – geplant. Die abschließende Phase umfasst die Umgestaltung bis hin zur Breiten Straße. Deren Umsetzung ist abhängig von der baulichen Entwicklung auf dem Grundstück des heutigen Rechenzentrums.